

# Barrieren abbauen durch digitale Technologien



**Künstliche Intelligenz (KI) erleichtert das Leben des ehemaligen Footballprofis Steve Gleason. Er leidet unter der unheilbaren Nervenkrankung Amyotrophe Lateralsklerose (ALS)**

**In Europa leben zurzeit mehr als 80 Millionen Menschen mit Beeinträchtigung**, eine Zahl, die aufgrund des demografischen Wandels weiter zunehmen wird. Die vielfältigen Beeinträchtigungen dieser Menschen umfassen Seh-, Hör- und Sprechbehinderungen, Mobilitätseinschränkungen oder Einschränkungen der kognitiven Leistungsfähigkeit. Durch ihre Beeinträchtigung sind diese Menschen in einer Vielzahl von Alltagssituationen erheblich eingeschränkt. Viele wissen, wie sehr bereits eine vergleichsweise leichte Verletzung wie ein gebrochener Unterarm und der dadurch notwendig gewordene Gips zu großen Herausforderungen führt. Egal ob eine Beeinträchtigung vorübergehend oder dauerhaft ist, die Betroffenen kann sie daran hindern, vollumfassend am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen oder sich im Berufsleben zu verwirklichen.

**Vieles wurde für Menschen mit Beeinträchtigung bereits erreicht.** Zum Beispiel wurden gesetzliche Regeln geschaffen, mit denen Barrierefreiheit konsequenter in der Planung von baulichen Vorhaben berücksichtigt wird. Doch Barrieren existieren nicht nur in Form von Treppen, genauso wie Lösungen nicht nur in Form von Rollstuhlrampen bestehen. Die fortschreitende Digitalisierung und die ihr zugrundeliegenden Technologien bergen den Schlüssel, um viele der heutzutage

noch existierenden Barrieren zur vollumfänglichen Inklusion aller Menschen zu beseitigen. Diese Technologien ermöglichen es, dass Menschen mit Beeinträchtigung Dinge tun, die zuvor noch außerhalb ihrer Möglichkeiten lagen. Deshalb hat Microsoft Barrierefreiheit als ein zentrales Kriterium bei der Entwicklung seiner Produkte und Dienste festgesetzt. Im Austausch mit Gesellschaft und Politik ist es Microsoft daher ein zentrales Anliegen, auf die Bedeutung barrierefreier Technologien hinzuweisen. Denn der technologische Fortschritt kann unsere Welt nur inklusiver machen, wenn Barrierefreiheit als zwingendes Kriterium bei der Entwicklung und Anwendung neuer Technologien konsequent mitgedacht und umgesetzt wird.

**Die im Jahr 2008 in Kraft getretene und von mehr als 160 Ländern ratifizierte UN-Behindertenrechtskonvention** war ein starkes und wichtiges Signal für die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigung. Das von Artikel 21 der Konvention anerkannte Recht behinderter Menschen, sich Informationen frei beschaffen, sie empfangen und weitergeben zu können, schafft das Fundament für eine vollumfängliche Teilhabe in unserer zunehmend digitalisierten Gesellschaft. Dieser Aspekt wird nicht zuletzt immer wichtiger, je weiter die Pläne zur Digitalisierung der Verwaltung voranschreiten. Um die Rechte eines

jeden Bürgers zu wahren, muss die digitale Kommunikation zwischen Bürger und Staat zwingend barrierefrei erfolgen.

## Barrierefreiheit in der öffentlichen Auftragsvergabe

Es gibt jedoch noch einigen Handlungsbedarf bei der vollständigen Umsetzung des Artikels 21 der UN-Behindertenrechtskonvention, sowohl auf gesetzlicher Ebene als auch vor allem in der Praxis der öffentlichen Verwaltung. Dabei hat die EU mit dem Vergabestandard EN 301 549 den öffentlichen Auftraggebern bereits ein geeignetes Werkzeug an die Hand gegeben. Der Standard hilft ihnen dabei, Technologie mit klaren Kriterien hinsichtlich der Anforderungen an ihre Barrierefreiheit zu beurteilen. Auf diese Weise können sie leichter barrierefreie IT-Produkte identifizieren und somit ihrer fundamental wichtigen Rolle bei der Umsetzung des Rechts auf einen gleichberechtigten Zugang zu Informationen nachkommen. Mit jährlichen Ausgaben in Höhe von ca. 60 Milliarden Euro (Gesamtinvestitionsvolumen Bund, Länder und Kommunen) hat die öffentliche Beschaf-

fung eine besondere Vorbildfunktion und Verantwortung. Wenn der Staat mit einem klaren Bekenntnis vorangeht und Barrierefreiheit als strategisches Ziel bei öffentlichen Vergabeverfahren konsequent festschreibt, setzt er damit ein deutliches Zeichen und trägt zur Vereinfachung des Lebens zahlreicher Menschen bei. So kann der Weg in eine inklusive digitale Gesellschaft geebnet und Barrierefreiheit von einer nachgelagerten Überlegung zur Norm werden.

- **EN 301 549** ist ein europäischer Standard, der Anforderungen an Barrierefreiheit bei der Beschaffung von Produkten und Dienstleistungen der Informations- und Kommunikationstechnologien durch die öffentliche Hand definiert.
- Ziel des im Auftrag der Europäischen Kommission durch die europäischen Normungsorganisationen CEN, CENELEC und ETSI entwickelten Standards ist es, das europäische Vergaberecht zu harmonisieren.
- Der Standard wurde im Februar 2014 veröffentlicht und umfasst Vorgaben für web-basierte und nicht web-basierte Anwendungen, Dokumente sowie IKT im Allgemeinen für das öffentliche Beschaffungswesen.

# Digitalisierung **für alle** – Microsofts Beitrag für **mehr Barrierefreiheit**

**Seit mehr als 25 Jahren entwickelt und produziert Microsoft barrierefreie Technologien.** Dabei hat sich der Fokus kontinuierlich und konsequent von der Entwicklung individueller Lösungen für einzelne Produkte zu einer unternehmensweiten Strategie ausgebaut.

Microsoft wurde in der Überzeugung gegründet, dass Technologie das Leben von allen Menschen verbessert und sie befähigt, mehr zu erreichen. Davon sollte niemand ausgeschlossen sein. Dieses Bestreben ist Teil der Unternehmenskultur.

## Bessere Teilhabe durch den Einsatz von KI

Microsoft nutzt das enorme Potenzial der künstlichen Intelligenz (KI), um innovative Produkte zu entwickeln, die Menschen mit Beeinträchtigung dabei unterstützen, Alltagsbarrieren zu überwinden.



### Maschinelles Sehen:

Microsofts „Seeing AI“ ist eine Anwendung für Menschen mit Sehbehinderungen. Der Nutzer kann Bilder oder Live-Videos seiner Kamera von der App beschreiben lassen. Ob beim Öffnen des Briefkastens, bei der Arbeit oder im Supermarkt: „Seeing AI“ macht die visuelle Welt zu einer hörbaren Erfahrung.



### Simultane Übersetzung:

Microsofts Spracherkennung ist in der Lage, Sprache direkt in Text zu übersetzen. Dies erlaubt es gehörlosen oder schwerhörigen Menschen, im sozialen Kontext oder bei der Arbeit effektiver an der Kommunikation teilzunehmen.



„Seeing AI“ (Artificial Intelligence) hilft Menschen mit Sehbehinderungen, sich besser im Alltag zurechtzufinden

## Aktive Förderung barrierefreier Technologien

Neben dem Fortschritt eigener barrierefreier Technologien ist es Microsoft ein Anliegen, die gesamte Technologiebranche für die Relevanz dieses Themas zu sensibilisieren und sie bei der Entwicklung neuer barrierefreier Anwendungen und Inhalte zu unterstützen.



### Unterstützung von Entwicklern:

Das Microsoft Accessibility Development Center bietet Entwicklern Orientierungshilfen, Werkzeuge und Technologien, um ihre eigenen Ideen für barrierefreie Anwendungen und Inhalte umzusetzen.



### Nutzung von kreativem Potenzial:

Ob bei Microsofts jährlich veranstaltetem einwöchigen globalen Hackathon (One Week) oder dem 2016 zusammen mit Aktion Mensch ins Leben gerufenen „Neue Nähe“-Hackathon: Microsoft bringt Menschen mit und ohne Behinderung zusammen, um gemeinsam neue Ideen für barrierefreie Lösungen zu entwickeln.



### Herstellen von Barrierefreiheit bei Dokumenten:

Microsofts Accessibility Checker erlaubt es z. B. Office-Nutzern, ihre Dokumente auf Aspekte der Barrierefreiheit hin zu überprüfen. Dies erleichtert es, Inhalte so zu kommunizieren, dass möglichst viele Menschen Zugriff auf sie haben.

## Barrierefreiheit und Diversität als Teil von Microsofts DNA

Microsoft sieht Diversität als das, was es ist: eine große Chance für das Unternehmen. Deshalb bemüht sich Microsoft um eine inklusive Unternehmenskultur und treibt Barrierefreiheit als internen Standard gezielt voran.



### Personalpolitik inklusiv gestalten:

Unter Microsofts Mitarbeitern befinden sich viele Menschen mit den unterschiedlichsten Eigenschaften, die Hand in Hand mit unseren Entwicklern zusammenarbeiten. Um diverse Perspektiven in das Unternehmen zu integrieren, hat Microsoft in den USA ein Autismus-Rekrutierungsprogramm gestartet.



### Barrierefreiheit konsequent berücksichtigen:

Beim Design von Produkten und Diensten berücksichtigt Microsoft konsequent die Aspekte der Barrierefreiheit. Zu diesem Zweck hat Microsoft die Bedeutung von Barrierefreiheit in einer unternehmensweiten Richtlinie verankert.



### Anwendung und Umsetzung unterstützen:

Über einen dezidierten Kundensupport sowie über verschiedene Tools und Ratgeber hilft Microsoft sowohl Endkunden als auch der öffentlichen Hand, Schulen oder Unternehmen dabei, Technologien für Menschen mit Beeinträchtigung zu integrieren.

# Politische **Handlungsempfehlungen** für die 19. Legislaturperiode

**Menschen mit Beeinträchtigung stoßen noch immer auf unzählige Barrieren**, die ihnen eine vollumfängliche Teilhabe erschweren. Der Politik kommt deshalb eine entscheidende Rolle dabei zu, die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen, um weiterhin

Barrieren abzubauen. Dafür braucht es starke Signale, z. B. beim momentan verhandelten Europäischen Rechtsakt zur Barrierefreiheit. Doch es gibt noch mehr, was die Politik tun kann, um die UN-Behindertenrechtskonvention tatsächlich umzusetzen:

## Ein harmonisierter Standard für europaweite digitale Inklusion

Die Bundesregierung hat in der vergangenen Legislatur die Modernisierung des Vergaberechts auf Bundesebene genutzt, um Aspekte der Barrierefreiheit in die Vergabe öffentlicher Aufträge zu integrieren. Neben den Kosten als primärem Zuschlagskriterium lässt das **Gesetz zur Modernisierung des Vergaberechts** die Berücksichtigung qualitativer, umweltbezogener oder sozialer Eigenschaften bei der Vergabe öffentlicher Aufträge zu. Als mögliches Kriterium wird die Zugänglichkeit der erbrachten Leistung insbesondere für Menschen mit Beeinträchtigung genannt. Jedoch hat der Gesetzgeber versäumt, den Begriff der Barrierefreiheit direkt im Gesetzestext festzuschreiben. Barrierefreiheit ist ein Konzept, das klarer technischer Spezifikation bedarf. **Eine Fragmentierung von Definitionen und Anforderungen behindert das grenzüberschreitende Angebot barrierefreier Produkte und Dienstleistungen** und erschwert damit unnötig das Leben von Menschen mit Beeinträchtigung.

Microsoft ist überzeugt, dass dem **europäischen Standard zur Beschaffung von barrierefreien IKT-Produkten** (EN 301 549) bei der Verbesserung des Zugangs zur öffentlichen Verwaltung eine entscheidende Rolle zukommt. EN 301 549 ist der erste Vergabestandard außerhalb der USA, der gezielt entwickelt wurde, um Barrierefreiheit in der IKT-Vergabe zu garantieren. EN 301 549 sollte daher **konsequent bei allen öffentlichen Vergabeverfahren als Beurteilungsinstrument** herangezogen werden.

Eine erste Möglichkeit für die neue Bundesregierung, ihr Engagement für eine inklusive Gesellschaft unter Beweis zu stellen, bietet die anstehende Umsetzung der Richtlinie über den barrierefreien Zugang zu den Websites und mobilen Anwendungen öffentlicher Stellen. Der in der Richtlinie vorgesehene Verweis auf EN 301 549 sollte auch im deutschen Recht festgeschrieben werden, um einer nationalstaatlichen Fragmentierung vorzubeugen und eine inklusive digitale Gesellschaft zu fördern.

## Kommunen beim Einsatz barrierefreier Technologien unterstützen

Gesetzliche Grundlagen allein werden nicht ausreichen, um in wirklich allen Bereichen der Kommunikation zwischen Bürger und Staat Barrieren nachhaltig abzubauen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es notwendig, das **Bewusstsein kommunaler Entscheider für die Bedeutung barrierefreier digitaler Technologien zu schärfen**. Die Anreize bei der Festlegung der Kriterien für öffentliche Vergabeverfahren sollten so angepasst werden, dass soziale Faktoren wie die **Barrierefreiheit den gleichen Stellenwert erhalten** wie der harte Faktor Wirtschaftlichkeit. Die Verantwortlichen in den Kommunen müssen dabei unterstützt werden, diese Kriterien gleichwertig in ihre Vergabeverfahren einfließen zu lassen. Nur so kann sichergestellt werden, dass Menschen mit Beeinträchtigung auch auf kommunaler Ebene **uneingeschränkt die Möglichkeiten der digitalen Verwaltung in Anspruch nehmen** können.